

Totentafel.

† P. Aemilian Gamper, O. S. B.

* Wiederum hat das Benediktinerstift Muri-Gries einen schmerzlichen Verlust erlitten. Heute Montag früh, am Festtag des hl. Ordensstifters Benediktus, star wohl vorbereitet und gottergeben, erst 47 Jahre alt, der H. P. Aemilian Gamper. Ein Tirolerkind, mit ungemein reichen Geistesgaben ausgerüstet, trat er zu Gries ins Noviziat. Lange war er in der Seelsorge tätig, u. a. als Pfarrer in Gries; die letzten Jahre wirkte er als hochgeschätzte Hilfe im ausblühenden Bruderloster Maria Stein-Bregenz als herrlich veranlagter Sänger und Organist und zugleich als sehr beliebter Missionar. Schon schwer krank, wurde er vor 8 Tagen ins Theodosianum nach Zürich verbracht, — doch es war zu spät; schon hat ihn ein sanfter Tod von schweren Leiden erlöst. Stimm nun kräftig ein ins Gottes Lob der himmlischen Chöre, du langesfroher, lieber Freund! R. I. P.

Rom, 20. März. * Mit dem Hinschied von Kardinal Agliardi verliert das heilige Kollegium eines der ältesten und hervorragendsten Mitglieder. Er war am 4. September 1832 in Colmano al Serio in der Diözese Bergamo geboren. Schon während seiner theologischen Studien erregte er durch eine

glänzende Disputation und dann durch eine sehr bemerkenswerte Widerlegung des Buches von Audisio über die politisch-religiöse Erziehung aufsehen. Nachdem er 12 Jahre lang in seiner Heimat als Seelsorger tätig gewesen, berief ihn der damalige Präseft der Kongregation der Propaganda nach Rom, ernannte ihn zum Abteilungsleiter der ostindischen Angelegenheiten und übergab ihm einen Lehrstuhl der Moralthologie am Collegium Urbanum. Als die Regelung der Jurisdiktion in Indien erfolgte, wurde Agliardi unter Ernennung zum Erzbischof von Caesarea in Palästina (1884) dorthin als apostolischer Delegat entsendet. Ihm war die große Aufgabe zugefallen, in Indien eine geordnete Hierarchie zu schaffen; es war dies einer der größten Pläne des Papstes Leo XIII. Nach Vollendung seiner Aufgabe war er einige Zeit lang als Sekretär der außerordentlichen, kirchlichen Angelegenheiten tätig und dann kam er als Nuntius nach München und später als Nuntius erster Klasse nach Wien. Es waren außerordentlich bewegte Zeiten, in die die Amtstätigkeit Agliardis als Nuntius in Wien fiel. Lueger kämpfte den großen siegreichen Kampf gegen den Liberalismus. Agliardis Anteil an der Wiederbelebung des christlichen Gedankens in Wien und Oesterreich, an den mächtigen Erfolgen der christlichen Volksbewegung, über die er, da es darauf ankam, seine schützende Hand hielt, wird für die christlichsoziale Idee unvergeßlich bleiben. Er war ein treuer und ergebener Freund Luegers, Ebenhofs und des Prinzen Liechtenstein und anderer angesehenen christlichsozialer Führer. Die Wiener „Reichspost“ verliert in Kardinal Agliardi einen ihrer Mitbegründer.